

# Schüler erstellten Fachbuchdatenbank

## Lebenshilfe engagierte Fachgymnasiasten für „Schubladen“-Projekt / Frauenhofer Institut half

Von unserer Mitarbeiterin  
Angelika Meurer-Schaffenberg

**OSTERHOLZ-SCHARMBECK.** „Unsere Datenbank entspricht ungefähr einem Buch von 1000 Seiten“, bemerkte André Steschulat vom Fachgymnasium Wirtschaft. Im Haus der Lebenshilfe wies Steschulat nun die Leiterinnen und Leiter der elf Lebenshilfestellen in die Geheimnisse der neuen Fachbuchdatenbank ein.

1000 Seiten Papier – das ersparte der Berufsschüler den Zuhörern. Stattdessen präsentierte er zusammen mit der Projektgruppe „Fachbuchdatenbank“ eine Internetseite, über die alle Einrichtungen der Lebenshilfe in Zukunft den vorhandenen Buchbestand einsehen können. „Wir hatten ja schon immer die Vermutung, dass wir einige Bücher doppelt und dreifach haben – nun wissen wir es genau“, sagte Olaf Bargemann, Geschäftsführer der Lebenshilfe.

Kindergärten, Wohngruppen, Geschäftsstelle – insgesamt 795 Schmöker hat die Projektgruppe der Berufsschule in sechs Monaten erfasst und verschlagwortet. „Manche Fachbücher kosten viel Geld. Sie haben einen großen Beitrag geleistet, dass wir uns unnötige Ausgaben sparen“, bedankte sich Bargemann. Wenn nun Mitarbeiter der Lebenshilfe ein Fachbuch benötigen, können sie über das gemeinsame Intranet nachsehen, wer dieses Buch schon hat.

Speziallektüre, die vor Ort bleiben muss, wie etwa Gesetzestexte in der Geschäftsstelle, hat die Projektgruppe mit dem Terminus „Präsenzbuch“ versehen. „In diesem Fall können die Leute aber in die Geschäftsstelle kommen und nachschlagen“, erklärte der Qualitätsmanager der Lebenshilfe, Stefan Sachmidt-Sonnenberger. Er brachte den Stein für die Datenbank vor einem Jahr ins Rollen. Durch einen Zeitungsartikels war er auf das Frauenhofer Institut Bremen aufmerksam geworden. Das Institut regte an, so genannte Schubladenprojekte an Schüler zu vergeben. „Da fiel mir sofort unser Fachbücherprojekt ein, das im Sande verlaufen war und in der Schublade ruhte.“

Mit Unterstützung des Frauenhoferinstitutes nahm eine Projektgruppe des Fachgymnasiums Wirtschaft die Herausforderung an. Die Bremer Fachleute unterstützten die Gruppe vor allem in der Organisationsstruktur des Vorhabens. Sechs Monate lang stürzten sich die Fachgymnasiasten der Berufsschule in Buchaufnahme, Dokumentation und Websiteentwicklung.

„Die Schule hatte einen Arbeitsrahmen von 80 Stunden vorgesehen – wir sind ungefähr auf 500 gekommen“, berichtete André Steschulat. Je mehr er mit seinen Mitstreitern Marc Bloch, Ann-Kathrin Brückmann und Tim Straube ins Detail ging, desto mehr Probleme tauchten auf. „Über Internetsei-



Ann-Kathrin Brückmann erklärte Waltraud Deuschle (vorn) die Datenbank. AMS



Profitierten vom Projekt: Tim Straube, Karl-Heinz von Bestenbostel, Ann-Kathrin Brückmann, André Steschulat, Marc Bloch und Stefan Schmidt-Sonnenberger (von links). AMS-FOTO: AMS

ten wussten wir zwar schon relativ viel, aber ein paar Dinge mussten wir zwischen drin mal schnell nachlernen, damit es weitergehen konnte“, so André Steschulat.

Und weil zu einem richtigen Projekt auch die Nachbereitungsphase gehört, stellt er sich für eine drei monatige Frage-Hotline zur Verfügung. Im Oktober soll nach der ersten Testphase ein erstes Resümee gezogen werden. In einem sind sich die Beteiligten aber schon jetzt einig – die Lebenshilfe hat von der Arbeit der Schüler profitiert und die Fachgymnasiasten haben einen Einblick bekommen, was im späteren Berufsleben auf sie zukommen wird.